

MLP-Report Wintersemester 2011 – Basiswissen zu Beruf und Karriere.

Für Wirtschaftswissenschaftler

Der Arbeitsmarkt für Wirtschaftswissenschaftler

Der prognostizierte Fachkräftemangel gilt als eine große Herausforderung für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Arbeitsmarktstudien ergaben, dass etwa die Hälfte der zu besetzenden Stellen sich auf den wirtschaftswissenschaftlichen Nachwuchs beziehen wird. In der Finanzbranche und in den Unternehmensberatungen wird schon heute intensiv nach Wirtschaftswissenschaftlern gesucht und erwartet, dass der Bedarf in den nächsten Jahren teilweise nicht nur sukzessive, sondern sogar überproportional stark steigen wird.

Am häufigsten gesucht werden Betriebswirte für etwa die Hälfte der nicht besetzten Stellen. Diese werden gefolgt von den Wirtschaftsinformatikern. Knapp jedes fünfte Unternehmen, welches im Rahmen einer Studie befragt wurde, sucht nach Volkswirten. Sieht man von den Juristen ab, gibt es keine Absolventengruppe, der so viele unterschiedliche Branchen auf dem Arbeitsmarkt offen steht wie den Betriebswirten. Eine erhöhte Nachfrage ergab sich in den letzten Jahren vor allem bei den Finanzdienstleistern,

Rechts- und Steuerberatungsbüros sowie bei den Wirtschaftsprüfungsbüros. Auch die Zahl der Studienabgänger, die als Unternehmensberater eingestellt wurden, ist in den vergangenen Jahren beständig gewachsen. Vor allem seit dem Krisenjahr 2009 gibt es einen erhöhten Bedarf. Auch auf dem Arbeitsmarkt für Volkswirte waren seit der Wirtschaftskrise keine Auswirkungen zu spüren, die Arbeitslosigkeit ging hier sogar zurück.

Branchen, die bevorzugt Volkswirte einstellen, sind Hochschulen und andere Bildungseinrichtungen, allerdings meist zunächst mit einem befristeten Arbeitsvertrag. Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes, der Sozialversicherungsträger und der Verwaltung, brauchen Volkswirte. In Ballungsräumen mit zahlreichen Geldinstituten und Banken werden ebenfalls viele Volkswirte gesucht, in mittelständisch geprägten Gebieten sind die Stellenangebote dagegen eher rar. Daher ist es für volkswirtschaftliche Absolventen mit Bereitschaft zu hoher Mobilität einfacher, eine Stelle zu finden.

Dual Karriere studieren

Ein duales bzw. berufsbegleitendes Studium bringt Studierenden der Wirtschaftswissenschaften den großen Vorteil, dass neben den Fachkenntnissen, die für das spätere Berufsleben benötigt werden, auch wesentliche Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit intensiv vermittelt werden. Karriere-Coaching ist wesentlicher Bestandteil eines dualen Studiums. Den Studierenden wird ein Mentor zugeteilt, mit dem sie sich in regelmäßigen Abständen zu ihren persönlichen Zielen beraten und austauschen können. Gruppenarbeit, Diskussionsrunden zu Projekten, die zuvor bearbeitet und präsentiert wurden, stärken die geforderten Schlüsselqualifikationen. Führungsverhalten wird in entsprechenden Modulen systematisch trainiert. Noch vor Studienbeginn erhält jeder Bewerber eine erste persönliche Eignungsberatung und es werden individuelle Schritte zur Karriereentwicklung besprochen, die zu einem zielgerichteten Studium hinführen sollen. Die Studierenden werden innerhalb eines berufsbegleitenden Studiums besonders intensiv in Problemen und Fragen aus den Bereichen der Hightech-Branchen und anspruchsvoller Dienstleistungsunternehmen geschult.

Wirtschaftswissenschaftler in betriebswirtschaftlichen Abteilungen

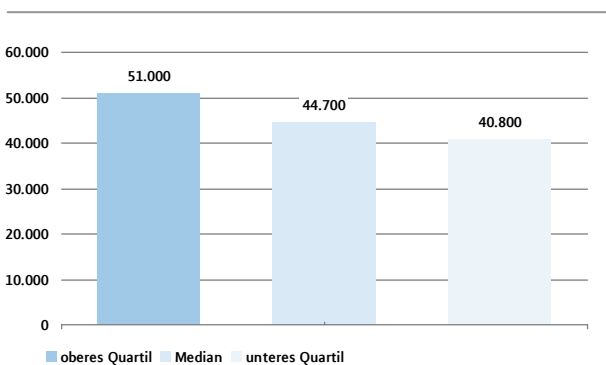
Wirtschaftswissenschaftler in betriebswirtschaftlichen Abteilungen beschäftigen sich mit der Kosten- und Ergebnissituation, analysieren komplexe Fragestellungen und überwachen Zielsetzungen. Indem sie auch Aufgaben aus Planung und Controlling übernehmen, konkurrieren sie häufig mit entsprechenden Abteilungen. Standardaufgaben sind die Analyse von Standorten, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Unternehmensvergleiche. In großen Firmen wird meist ein ganzer Stab solcher Abteilungen eingerichtet und als strategische Unternehmensentwicklung bezeichnet. Gerade Berufseinsteiger können in solchen Positionen einen guten Übergang vom Studium in die Praxis finden und zahlreiche Kontakte zur Unternehmensführung aufbauen. Eine Position als Vorstandsassistent ermöglicht einen Wechsel, am besten nach zwei oder drei Jahren. Eine andere Möglichkeit für eine Veränderung bietet sich bei der Übernahme einer Linienfunktion im Finanz- und Rechnungswesen, Controlling oder in der Unternehmensplanung. Hierbei können weitere Möglichkeiten für einen beruflichen Aufstieg allerdings begrenzt sein, weil die Abteilungsleitung auf der mittleren Managementebene eingesetzt ist. An dieser Stelle erworbenes Wissen kann indes auch für einen späteren Wechsel zu einer beratenden Tätigkeit als Grundlage dienen.

Controller fungieren als interne Berater des Managements

Unternehmen, die in einer sich wandelnden Wirtschaftswelt erfolgreich tätig sein wollen, müssen in die Zukunft planen, die richtigen Strategien entwickeln, vorher vereinbarte Zielgrößen festlegen und die Informationsflüsse gut koordinieren. Daher werden Wirtschaftswissenschaftler als Controller in Unternehmen eingesetzt, um deren wirtschaftliche Effizienz zu erhöhen und für alle diese Anforderungen eine Grundlage zu schaffen. Ein Controller fungiert als interner Unternehmensberater, plant Prozesse im Unternehmen und steuert diese, um vorher definierte Ziele zu erreichen. Dies alles geschieht unter Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftlichen Situation. In diesem äußerst dynamischen Tätigkeitsfeld werden Analysen zu Soll- und Ist-Zustand durchgeführt, Schwachstellen herausgefiltert und Prozesse optimiert. Oberstes Ziel ist eine Verbesserung der Leistungen und Arbeitsabläufe. Das Controlling stellt hierbei im Betrieb eine Schnittstelle dar. Im Zusammenspiel mit dem Management macht es dessen Prozesse, Strategien und Ergebnisse transparent, so dass theoretische und praktische Betriebswirtschaft erfolgreich zusammenspielen können. Das interne Management wird harmonisiert und optimiert, Prozesskosten werden reduziert, häufig verändert, sogar verschlankt, und die Daten-

qualität wird erhöht. Besonders die soziale Kompetenz zählt heute neben dem wirtschaftswissenschaftlichen Know-how. Controller müssen eng mit den Mitarbeitern der wichtigen Bereiche im Unternehmen kommunizieren und auch kooperieren, um Kenntnis der relevanten Arbeitsabläufe zu erlangen und die wichtigen Schlüsselinformationen zu erhalten. Sie benötigen Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl, um manchmal weitreichende Empfehlungen für Veränderungen unter den Mitarbeitern und den Verantwortlichen durchsetzen zu können. Gleichzeitig müssen sie moderieren können und benötigen Präsentationstalent, bei international tätigen Firmen auch eine hohe interkulturelle Kompetenz. Controller brauchen gute Kenntnisse im Rechnungswesen, um die bisherige und die derzeitige Marktposition einer Firma richtig einschätzen zu können. Mit einer vorausschauenden Finanz- und Investitionsplanung steht und fällt der Erfolg. Stets müssen Controller hierbei den Markt und die konkurrierenden Unternehmen im Blick behalten. Ohne eine gute Zahlengrundlage können die richtigen Entscheidungen für ein Unternehmen in die Zukunft nicht getroffen werden. Mitarbeiter im Controlling sind als Berater der Unternehmensleitung hier stets mit in der Verantwortung.

Gehälter von Wirtschaftswissenschaftlern als Projektleiter nach Berufserfahrung



Referenzgruppe: 2 Jahre

Quelle: MLP-Gehaltsdatenbank 2011

Individuelle Gehaltsanalyse

MLP verfügt über die umfangreichste Gehaltsdatenbank für Akademiker. Sie können über Ihren MLP-Berater oder unter www.mlp-campuspartner.de eine auf Sie zugeschnittene und kostenlose Gehaltsanalyse anfordern.

Die beliebtesten Arbeitgeber für Wirtschaftswissenschaftler

1. Audi AG
2. BMW Group
3. Deutsche Lufthansa AG
4. Porsche AG
5. Deutsche Bank AG
6. Adidas AG
7. Auswärtiges Amt
8. PricewaterhouseCoopers
9. KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft
10. Volkswagen AG
11. Ernest & Young
12. McKinsey & Company
13. Bosch Gruppe
14. Coca-Cola Erfrischungsgetränke AG
15. Daimler AG